UNTER DIE HAUT

#167 Saison 2017/2018
Sa., 17.03.2018

1. FC Kaiserslautern e.V.
vs.
FC Sankt Pauli

KOSCHT NIX - SPENDE ERWÜNSCHT



INHALTSVERZEICHNIS

Hier und Jetzt.....3

Ein Teil vom Ganzen
Diese Kurve kann Spiele gewinnen.....4

Ein Teil vom Ganzen
Neue Stadionmiete beschlossen.....5

Blick auf
Streit zwischen Babelsberg
und NOFV beigelegt.....6

Blick auf
50+1: Die Zukunft des Fußballs
beginnt jetzt 7

Medienecke
FIFA nimmt Videobeweis-Regel auf.....9

Kurios
Protect Football - Ban Guns!?.....10

In eigener Sache
Der Förderkreis geht in die Rückrunde.....11

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth
Auflage: 500
Texte: Neubi, Andi, Marvin, Dominik,

Layout: Flo, Lukas, Andi
Druck: SCS
Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.unter-die-haut.net
www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de
Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL

Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Grupe wider.

Ein wichtiges Spiel ging verloren, die Hoffnung im Abstiegskampf haben wir Fans und hat die Mannschaft aber auch weiterhin. Nach der Niederlage in Fürth wurde dem Team Mut zugesprochen. Auch wenn es spielerisch zu wenig war, um den direkten Konkurrenten zu besiegen, gab es nach dem Spiel aufmunternde Worte und kämpferische Gesten in Richtung Mannschaft. Kopf nach oben und weiterhin Gas gaben!
Gleiches gilt für uns auf den Tribünen. Die Mannschaft braucht jede Unterstützung egal ob daheim oder auswärts. Mehr als 3000 Lautrer in Fürth – eine starke Anzahl. Teilweise schepperte es in ordentlicher Lautstärke in Richtung Spielfeld. Um auch in den nächsten Spielen eine ordentliche Anzahl an Lautrer mitnehmen zu können, rollen zum Auswärtsspiel in Duisburg wieder einmal Westkurvenbusse. Eine gemeinsame Anreise demonstriert Geschlossenheit und bietet jedem FCK Fan eine gute Grundlage den Betze Auswärts zu vertreten. Passend dazu wird es für alle Auswärtsfahrer einen Mottoartikel geben, um auch im Stadion einen geschlossenen und lautstarken Auftritt hinzulegen und der Mannschaft die volle Unterstützung zu geben.
Nähere Infos zur Fahrt findet Ihr in dieser Ausgabe und natürlich auch am Infostand.
Betze Auswärts – Anmelden!

Einen weiteren, kurzen Blick voraus gibt es vom Fanprojekt zu vermelden.
Nach dem heutigen Spiel findet um 17 Uhr eine Lesung in den Räumlichkeiten des Fanprojekts statt. Im Mittelpunkt das Buch „Fieberwahn – wie der Fußball seine Basis verkauft“. Der Autor Christoph Ruf liefert eine Bestandsaufnahme einer vom Profisport verursachten Krise des Fußballs, die von den Akteuren noch nicht wahrgenommen oder geleugnet wird. Im Buch werden Themen angesprochen, die uns alle betreffen und gerade auch in jüngster Vergangenheit wieder sehr präsent waren und uns weiterhin beschäftigen werden.
17 Uhr Fanprojekt – Kommt vorbei!

Neues gibt‘s zum Thema Stadionmiete. Der Stadtrat hat eine Minderung der Stadionmiete beschlossen, die im Falle eines Abstieges umgesetzt werden soll. Einen kleinen Text dazu gibt‘s in der heutigen Ausgabe.

Weiterhin beschäftigen wird uns auch die Thematik der Fanutensilien. Deutschlandweite Proteste mit der klaren Aussage: Freigabe aller Fanutensilien bundesweit – Jetzt! Auch in Kaiserslautern wurde dem Thema Nachdruck verliehen. Wie aktuell dieses Problematik ist, erleben wir jede Woche. Beim Auswärtsspiel in Fürth wurde die Sinnlosigkeit der Auflagen wieder einmal unter Beweis gestellt. Weil mehrere Fahnen die vorgeschriebene Stocklänge um wenige Zentimeter überschritten, wollte der Ordnungsdienst die Plastikfahnen nicht ins Stadion lassen. Diskutieren brachte nichts und so musste kurzerhand eine schnelle Lösung gefunden werden, um das geplante und im Nachhinein betrachtet sehr anschauliche Intro gelingen zu lassen.
Das vom DFB geplante Pilotprojekt zum Thema wird zeigen inwieweit sich die Situation zukünftig verbessern wird.

In der letzten Ausgabe hatten wir bereits einen Gedankensprung zum Thema „50 +1“. Die Diskussion rund um diese Reglung ist aktueller denn je und beschäftigt alle deutschen Fansezenen. Viele Spruchbänder und Transparente, die sich für den Erhalt der 50+1 Regel aussprechen, waren in den Kurven zu sehen und werden auch zukünftig auf die von DFB und DFL geplanten Änderungen aufmerksam machen. Wie auch schon über der der-betze-brennt.de in den Blickpunkt gerückt, betrifft dieses Thema jeden einzelnen Fan. Um die Wichtigkeit nochmals hervorzuheben, haben wir einen Text dazu übernommen

und in der heutigen Ausgabe mit dabei.

Noch ein paar kurze Worte zum Inhalt der heutigen Ausgabe.
Neben einem motivierenden Appel des Fanbündnisses FCK und einem umfangreichen Aufruf zum Kampf um die 50+1 Regel, haben wir wieder einige interessante News aus der Fußballwelt und auch im kuriosen Teil steht wieder ein Text zum Lesen bereit. Viel Vergnügen! ■

Diese Kurve kann Spiele gewinnen

Hallo FCK-Fans,

mal wieder erleben wir eine Saison, die uns sehr viel abverlangt. Eine Saison, die uns wohl mehr fordert als alles, was wir in den vergangenen Jahren schon erlebt haben, oder besser gesagt, durchmachen mussten. Und das war eine ganze Menge: Das Trainerkarussell, die ganzen Wechsel im Vorstand und Aufsichtsrat, noch dazu eine ständige Diskussion um die Zukunft unseres Stadions.

Etliche Niederlagen auf dem Platz, so oft den Berg runtergelaufen mit negativen Gedanken und schlechter Laune, so oft im Bus nach Hause gesessen und gehadert, warum man auswärts wieder nichts Zählbares geholt hat.

Fan des 1. FC Kaiserslautern zu sein ist in den letzten 15 Jahren wahrlich nicht einfach gewesen und trotzdem haben wir keine einzige Sekunde bereut, dass wir diesem Verein unser Herz geschenkt haben. Keinen Moment bereut, an dem wir unser Wappen auf der Brust getragen haben.
Mitten in der Nacht aufzustehen, um die Mannschaft auswärts zu unterstützen, früher Feierabend zu machen, um pünktlich in der Kurve zu stehen, die vielen Urlaubstage, um freitags oder montags die Männer in Rot anfeuern zu können; all das haben wir noch nie bereut. Im Gegenteil, denn dieser Verein ist uns all das wert.

Und aus diesem Grund, aus dieser Liebe zum FCK werden wir auch weiterhin den Wecker in aller Herrgottsfrühe stellen, uns Urlaub für Spiele nehmen und uns Stunden in den Zug oder ins Auto setzen, um unsere Mannschaft spielen zu sehen. Natürlich ist es eine verdammt anstrengende und belastende Situation für uns alle, doch wir können nicht den Kampf von der Mannschaft auf dem Platz erwarten, wenn wir jetzt schon aufgeben. Wenn wir - die Fans, die den Verein ausmachen - jetzt schon die Flinte ins Korn werfen, was würde uns das dann bringen? Richtig, gar nichts!

Die Mannschaft hat gezeigt, dass sie kämpfen kann und wir Fans kämpfen mit!
Ein oft zitierter Satz über unsere Westkurve lautet: „Diese Kurve kann Spiele gewinnen“ und ja, wir alle wissen, dass diese Kurve, dass wir das können!
Aber jeder von uns muss sich selbst hinterfragen, ob er alles dafür tut, dass wir den Klassenerhalt schaffen:

„Bist Du bei allen restlichen Heimspielen im Stadion?“

„Unterstützt Du unsere Mannschaft auch auswärts und repräsentierst den FCK?“

„Mobilisierst Du Freunde und Kollegen und nimmst sie mit zu den Spielen?“

Jeder Einzelne von uns muss seinen Beitrag für unser Ziel leisten, jeder Einzelne muss sich dessen bewusst sein, dass es auf ihn ankommt.

Jeder Betze-Fan im Stadion, jede Stimme zählt, um unseren Verein über den Strich zu bringen. Geschafft haben wir zusammen schon vieles und

das auch in weniger als acht Spieltagen. Drücken wir diesen letzten acht Spielen unseren Stempel auf, lasst uns diese scheiß Hinrunde vergessen machen. So viele Niederlagen wir auch schon einstecken mussten, so viele Wunder haben wir auch schon gemeinsam erlebt. Tragen wir unseren Teil zum nächsten Wunder bei, wir brauchen jeden Einzelnen dafür, ob auf dem Betze oder auswärts. Mit den Fans des 1. FC Kaiserslautern wird immer zu rechnen sein!
Zeigen wir allen, dass man uns niemals abschreiben sollte. Niemals, denn:

Diese Kurve kann Spiele gewinnen! ■



Neue Stadionmiete beschlossen

Nach wochenlangem Hin und Her und vielen langen Diskussionen haben SPD, CDU, FDP, FWG und FBU nun eine neue Stadionmiete für das Fritz-Walter-Stadion in Kaiserslautern beschlossen. Demnach muss der Klub nun im Falle eines Abstiegs in die 3. Liga nur noch 425.000 Euro und bei Klassenerhalt in der 2. Bundesliga 2,4 Millionen Euro an die Stadiongesellschaft bezahlen. Ansonsten wären es ligaunabhängig 3,2 Millionen Euro gewesen. Im Falle eines Aufstiegs in die Bundesliga würde die Miete allerdings auf etwa 3,6 Millionen bis maximal 4,6 Millionen Euro steigen.

Dieser Beschluss sorgt für fehlende Mieteinnahmen der Stadiongesellschaft, für diese wird die Stadt mit zusätzlichem Kapital aufkommen. Dieser Schritt war für unseren 1. FC Kaiserslautern e.V. sehr wichtig. Nicht nur dass am Donnerstag die Unterlagen für das Lizensierungsverfahren für die 3. Liga eingereicht werden mussten und mit der Mietsenkung in Liga 3 nun auch finanziell die Weichen für die 3. Liga gestellt werden konnten, sondern auch wurden hierdurch generelle finanzielle Entlastungen für unseren Verein geschaffen - egal in welcher Liga -, wodurch die oft beschworene Wettbewerbsfähigkeit teilweise wieder hergestellt werden konnte.

FCK-Vorstandsvorsitzender Michael Klatt zeigte sich erfreut über diesen Beschluss: „Für uns ist diese Entscheidung ein wichtiger Meilenstein.

Aber wir wissen natürlich auch, dass wir weiter hart arbeiten müssen." Auf die Worte eines gewissen René Quante verzichten wir an dieser Stelle aus bestimmten Gründen... ■

Streit zwischen Babelsberg und NOFV beigelegt

Da es im Regionalligaspiel des SV Babelsberg 03 gegen Energie Cottbus zu rassistischen und antisemitischen Gesängen sowie vereinzelten Hitlergrüßen seitens der Cottbusser kam, worauf einige 03er mit „Nazischweine raus" antworteten, wurden beide Vereine vom Nordostdeutschen Fußballverband verurteilt. Da neben pyrotechnischen Gegenständen allerdings auch die „Nazischweine raus" in das Strafmaß in Höhe von 7000 Euro einfloss, während die Gesten der Cottbusser unerwähnt blieben, weigerte sich der Verein die Strafe zu akzeptieren. Auch ein Ausschluss vom Spielbetrieb stand auf dem Spiel.



Nun fand allerdings, auf Einladung des Potsdamer Oberbürgermeisters Jann Jakobs, ein Treffen zwischen den Konflikpartnern NOFV und Babelsberg statt. Zwar wurden alle Diskrepanzen beseitigt, allerdings bleibt die ausgesprochene Strafe in Höhe von 7000 Euro bestehen. Lediglich die „Nazischweine raus"-Rufe sind kein Gegenstand des Strafmaßes mehr. Die Hälfte der Strafe darf der Verein entweder für sicherheitstechnische, infrastrukturelle, gewaltpräventive Maßnahmen oder Maßnahmen gegen Rassismus und Rechtsextremismus verwenden - muss dem NOFV dies allerdings nachweisen.

So spricht Archibald Horlitz, Vorsitzender des SV Babelsberg 03 zwar immer noch von „unterschiedlichen Beurteilungen bezüglich einzelner rechtlicher Aspekte", trotzdem habe man die Vereinbarungen akzeptiert. Doch auch das „immer wichtiger werdenden Engagement gegen Rassismus und dem deutlichen Eintreten für Toleranz, das sichtbar und nachhaltig durch den NOFV

Da es im Regionalligaspiel des SV Babelsberg 03 gegen Energie Cottbus zu rassistischen und antisemitischen Gesängen sowie vereinzelten Hitlergrüßen seitens der Cottbusser kam, worauf einige 03er mit „Nazischweine raus“ antworteten, wurden beide Vereine vom Nordostdeutschen Fußballverband verurteilt. Da neben pyrotechnischen Gegenständen allerdings auch die „Nazischweine raus“ in das Strafmaß in Höhe von 7000 Euro einfloss, während die Gesten der Cottbusser unerwähnt blieben, weigerte sich der Verein die Strafe zu akzeptieren. Auch ein Ausschluss vom Spielbetrieb stand auf dem Spiel.

Nun fand allerdings, auf Einladung des Potsdamer Oberbürgermeisters Jann Jakobs, ein Treffen zwischen den Konflikpartnern NOFV und Babelsberg statt. Zwar wurden alle Diskrepanzen beseitigt, allerdings bleibt die ausgesprochene Strafe in Höhe von 7000 Euro bestehen. Lediglich die „Nazischweine raus“-Rufe sind kein Gegenstand des Strafmaßes mehr. Die Hälfte der Strafe darf der Verein entweder für sicherheitstechnische, infrastrukturelle, gewaltpräventive Maßnahmen oder Maßnahmen gegen Rassismus und Rechtsextremismus verwenden - muss dem NOFV dies allerdings nachweisen.

So spricht Archibald Horlitz, Vorsitzender des SV Babelsberg 03 zwar immer noch von „unterschiedlichen Beurteilungen bezüglich einzelner rechtlicher Aspekte“, trotzdem habe man die Vereinbarungen akzeptiert. Doch auch das „immer wichtiger werdenden Engagement gegen Rassismus und dem deutlichen Eintreten für Toleranz, das sichtbar und nachhaltig durch den NOFV unterstützt wird“ war ein Grund für den SVB die Streitigkeiten beiseite zu legen. Denn in Zukunft möchte sich der Nordostdeutsche Fußballverband antirassistisch einsetzen und prüft Möglichkeiten, um die Vereine in der „Arbeit für Vielfalt und gegen Rassismus sowie für Fairness, Respekt und Toleranz“ zu unterstützen. Auch sollen Maßnahmen zur effektiven Verfolgung diskriminierender Vorfälle erarbeitet werden. ■

50+1: Die Zukunft des Fußballs beginnt jetzt - und wir müssen sie gestalten!

Was ist passiert?

Nachd em offiziell von Martin Kind ruhend gestellten Antrag auf Ausnahme der 50+1-Regel für sich und Hannover 96 soll die 50+1-Regel nun von allen DFL-Clubs „modifiziert“ werden. Für eine solche Modifizierung werden 24 von 36 Stimmen, also eine 2/3-Mehrheit, aller DFL-Mitglieder (=Clubs) benötigt. Martin Kinds Problem wird somit zum Problem aller Fans und Vereine.

DFL und DFB haben nichts verstanden!

Die Grundsatzdiskussion zur 50+1-Regel wurde nach jahrelangen Diskussionen mit 36:0 Stimmen aller DFL-Clubs 2014 zum Abschluss gebracht. Seit 2014 ist eigentlich überhaupt nichts passiert, schon gar nicht seit August 2017, wo es noch von DFB und DFL großmäulig hieß: „Wir haben verstanden“. Nur Martin Kind konnte man nicht wie erwartet durchwinken. Ein Erfolg aller Fans-bundesweit! DFL-Geschäftsführer Christian Seifert will das Fass jetzt wieder öffnen und initiiert eine „Grundsatzdebatte zur 50+1-Regel“, um nicht nur Kind, sondern allen Investoren eine Übernahme zu ermöglichen, ob sie nun Kind, Kühne, Ismaik oder sonst wie heißen. Damit steht fest: Seifert, Grindel & Co haben überhaupt nichts verstanden. Sie glauben ernsthaft, die Fans verarschen zu können, indem sie Wasser predigen und Wein saufen!

Was ist das Ziel der angestrebten Modifizierungen?

Im Klartext: nichts weiter als das faktische Ende von 50+1 in Deutschland durch die Hintertür. Denn jetzt wollen natürlich auch andere Investoren die Diskussion nutzen, mit Hilfe williger Club-Bosse (wenn nicht eh identisch) „ihre“ Clubs von der vermeintlichen 50+1-Geißel zu be-

freien und dafür nicht erst 20 Jahre lang eine erhebliche Förderung nachweisen zu müssen. Eine 5-Jahres-Frist, wie sie in der freien Wirtschaft für Heuschrecken-Investoren üblich ist, wurde bereits ins Spiel gebracht.

Die neuerdings gerne gebrauchte und harmlos klingende Aussage, es solle doch jeder Verein selbst über 50+1 entscheiden, bedeutet letztlich nichts anderes. Wenn ein Verein selbst und nicht mehr die DFL entscheiden, ob ein Investor übernehmen darf oder nicht, sobald sich der Verein als gefördert „ansieht", sind nicht nur Kind und Ismaik am Ziel ihrer Träume. Stehen dabei lästige Vereinsmitglieder im Weg, wird man schon dafür sorgen, dass die Abstimmungsergebnisse passend gemacht werden, und sei es durch Geschenke an Einmal-Wähler (Trikot für Stimme) wie in Hamburg und Stuttgart unlängst geschehen. Wie es bei 1860 München aktuell ohne eine ernsthaft gelebte 50+1-Regel aussehen würde, kann sich jeder selbst ausmalen.

Wieso ist das jetzt wichtig für alle Fans und Fanszenen in Deutschland?

Die jetzt schon offensichtliche Schere zwischen arm und reich im Fußball würde noch größer werden als ohnehin schon. Investoren würden sich naturgemäß zuerst für die großen Clubs interessieren. Für Traditionsclubs, Zweitligisten oder gar noch niedriger spielende Clubs, die sich dem Ausverkaufswettbewerb nicht anschließen wollen, würde das letztlich bedeuten, dass es für sie noch unmöglicher würde, zur Spitze aufzuschließen.

Wenn die Großen noch größer werden und die Ab- und Aufstiegsplätze mehr denn je schon vor Saisonbeginn feststehen, werden sich die kleinen, oft überschuldeten Clubs in Ihrer Verzweiflung dann doch mit dem arabischen, amerikanischen, russischen oder chinesischen Teufel ins Bett legen, um die Abkürzung zu nehmen. RB Leipzig lässt grüßen. Dass dadurch auch Eintrittspreise steigen oder Trikotfarben den Hauptsponsoren angepasst werden ist so klar wie die damit verbundenen Veränderungen für die Fanszenen, die oft beschworene Fankultur und das soziale Mengengefüge im Stadion. Die billigste Dauerkarte bei Arsenal London kostete schon 2013 über 1.000 EUR. Nicht umsonst pilgern jedes Wochenende Hunderte Fans aus dem Ausland wegen bezahlbarer Eintrittskarten und guter Stimmung in Deutschlands Stadien.

Wie soll das Ziel erreicht werden, 50+1 abzuschaffen?

Namhafte und weniger namhafte Persönlichkeiten wie Christian Seifert, Christoph Schickhardt (umtriebiger Fußball-Anwalt vieler Clubs), Alfred Draxler (Bild) und Rainer Franzke (Kicker) sowie diverse Club-Funktionäre werden ihre aufgehübschten alternativen Ansichten von 50+1 massiv bewerben. Mit wertlosen Brotkrumen, die größtenteils eh selbstverständlich sein sollten und auch problemlos ohne eine Diskussion um 50+1 festschreibbar wären (z.B. Verbote zur Änderung von Vereinsfarben oder ein Umzug von Clubs in eine andere Stadt), wird man dabei versuchen, die Fans zu blenden. Ziel ist es, die de facto Abschaffung von 50+1 salonfähig zu machen.

Was muss man tun, um dem entgegenzuwirken?

Es ist eindeutig der sportpolitisch wichtigste Kampf der Fans in naher Zukunft, da deren Ausgang zwangsweise Einfluss auf unseren Fußball in zehn, zwanzig, dreißig oder vielleicht auch schon zwei Jahren haben wird und auf unsere Mitbestimmungsmöglichkeiten in den Vereinen (noch) mit Bindung zu den Profis.Wird 50+1 ausgehöhlt, öffnet sich die Büchse der Pandora. Es ist dann keine Frage mehr ob, sondern wann englische/spanische/französische Verhältnisse im deutschen Fußball einkehren. Der Gegenwind der Fans muss massiv und dauerhaft sein, um Wirkung zu zeigen. Augen zu und durch - das gelingt vielleicht im Kleinen, aber nicht, wenn der Gegenwind alle Stadien in irgendeiner Form erfasst und damit das gesamte „Premiumprodukt" der DFL. Bleibt der Gegenwind dagegen aus, haben die 50+1-"Putscher" freie Hand. Den Verantwortlichen bei DFB und DFL sowie in

besonderem Maße auch in den (ausgelagerten) Clubs und Vereinen muss klar werden, dass sie massiver Widerstand erwartet, wenn sie sich auf das durchschaubare Spiel einlassen. Parallel dazu sollten alle Fanszenen dafür sorgen, Einfluss in ihren Vereinen zu erlangen und dort Verantwortung zu übernehmen. Wer kein Vereinsmitglied ist, kann keinen Einfluss nehmen und wer keinen Einfluss nehmen kann, gibt seine Mitbestimmungsrechte auf.

Das Wichtigste jetzt:

Keine neue Grundsatzdebatte zu 50+1!

Die 50+1-Regel und die Kriterien für eine Ausnahmegenehmigung sind nicht verhandelbar! ■

FIFA nimmt Videobeweis-Regel auf

Das International Football Association Board hat in Zürich nun die Videobeweis-Technik in das Regelwerk der FIFA aufgenommen. Grund dafür war die sehr erfolgreiche Testphase, in rund 20 Verbänden würde sie ausgetestet und es kam zu dem Ergebnis, dass nun 99 Prozent der Entscheidungen richtig sind (zuvor ohne Videobeweis waren es etwa 93 Prozent).



Nun steht es den Verbänden offen, ob der Videobeweis (weiterhin) benutzt werden soll. Damit kommt auf die einzelnen Verbänden natürlich eine hohe technische und finanzielle Herausforderung zu. In Deutschland entscheiden die 36 Klubs der 1. und 2. Bundesliga bei ihrer Mitgliederversammlung am 22. März über dieses Thema. Ob der Videobeweis schon in diesem Jahr bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Russland zum Einsatz kommt ist noch ungewiss, darüber stimmt das Fifa-Council bei seiner Sitzung in Bogotá am 16. März ab. Viele Verantwortliche sind sich noch unsicher, ob die Technik und die

Schiedsrichter dafür schon bereit sind und betonen, dass eine gute Vorbereitung sehr wichtig ist.

Außerdem wurde beschlossen, dass bei der Verlängerung von Fußballspielen künftig ein vierter Spieler eingewechselt werden kann. Diese Regel wurde zuletzt u.a. im DFB-Pokal schon getestet. ■

Protect Football - Ban Guns!?

In der griechischen Liga kam es während des Topsspiel zwischen PAOK Saloniki und AEK Athen am vergangenen Spieltag zu einem besonders kuriosen Fall von Spielabbruch. Beim Stand von 0:0 kurz vor dem Abpfiff stürmte der Präsident und Besitzer, Iwan Savvidis, von



PAOK aufs Spielfeld, nach dem ein Tor seiner Mannschaft aberkannt wurde. Erstmal nichts ungewöhnliches. Dass jedoch eine Knarre aus seinem Hosenbund rausragte, und der Typ auch noch in Richtung dieser griff, war dann doch etwas zu viel von „Der Pate“ - dazu übrigens unten mehr. Dies veranlasste die Schiris erstmal zu nem schnellen Sprint Richtung Kabine, um dann nach zwei Stunden - und jetzt wirds noch kurioser - zu verkünden, das Tor zähle doch. Die Mannschaft von AEK weigerte sich daraufhin, für die restlichen zu spielenden Minuten der Nachspielzeit auf das Feld zurückzukehren. Die Partie wurde daraufhin, beim Stand von 1:0, abgebrochen, wie der Schiri in seinem Bericht schrieb. Doch damit nicht genug. Am Montag verkündete der griechische Minister für Sport, dass die griechische Meisterschaft abgebrochen wird. Zudem erließ die Staatsanwaltschaft der griechischen Hafenstadt Thessaloniki am Montagmorgen einen Haftbefehl gegen Savvidis. Dieser - und damit zurück zum Paten - ist übrigens nicht nur Besitzer von PAOK, sondern auch eine der wichtigsten Wirtschaftsgrößen der Stadt. Begünstigt durch den Privatisierungsdruck des Staates durch die Austeritätsauflagen der EU, erwarb er Anteile an einem Hotel, dem Hafen von Thessaloniki, einer Tabakfirma, einem Mineralwasserkonzern und einem TV-Sender und wurde so zu einem der reichsten Oligarchen in Griechenland.

Bereits Anfang der neunziger Jahre, während der russischen Privatisierungswelle nach dem Niedergang der Sowjetunion, erwarb er einen Tabakkonzern in Russland und häufte so ein multimillionen Vermögen an. Für die Putin-Partei „Einiges Russland“ saß er zudem im russischen Parlament.

Zur Verteidigung Savvidis gab seine Medienagentur bisher bekannt, dass er „niemanden mit einer Waffe bedroht hat. Er trägt eine Waffe, weil er die Erlaubnis dazu hat. Das ist in Griechenland nicht verboten“. Hobb, okay! ■

Der Förderkreis geht in die Rückrunde!

Der Förderkreis ist das erweiterte Umfeld von Frenetic Youth. Mit eurer Mitgliedschaft unterstützt ihr somit die Aktivitäten von Frenetic Youth und erhaltet im Gegenzug verschiedene



Vorteile, die nur Förderkreis-Mitglieder bekommen. Wir wollen mit dem Förderkreis interessierten Menschen die Möglichkeit bieten, sich näher mit der Subkultur Ultra auseinanderzusetzen, aktiv an der Gestaltung einer bunten Kurve mitzuarbeiten und die eigenen Stärken zum Wohle des FCK einzubringen.

Dafür gibt es verschiedene Arbeitskreise, in denen ihr euch einbringen könnt. Außerdem organisieren wir Fußballturniere, Bastel- oder Streetarttage, Vorträge oder chillen einfach gemeinsam in unseren eigenen Räumlichkeiten.

Als Förderkreis-Mitglied bekommst du exklusive Informationen rund um Frenetic Youth und die Fanszene. Außerdem gibt es ein Forum, zu dem nur Förderkreis-Mitglieder Zugang haben. Im Stadion bilden Frenetic Youth und der Förderkreis eine lautstarke Einheit, um den 1. FC Kaiserslautern zum Sieg zu singen.

Melde dich noch heute an, gemeinsam schaffen wir etwas Großes! ■

ROT-WEIßE HILFE KAISERSLAUTERN

Jetzt Mitglied werden!

Infos auf:
www.rot-weisse-hilfe.de

WESTKURVEN BUSSE

DUISBURG
31.03.2018

ANMELDUNG UND ZAHLUNG:

AB DEM HEIMSPIEL GEGEN ST.PAULI AM STAND DER GENERATION LUZIFER HINTER DER WESTKURVE ODER UNTER AUSWAERTS@GL98.DE. DORT ERHALTET IHR AUCH ALLE WEITEREN INFORMATIONEN.

FAHRPREIS: 40,- EURO

(OHNE EINTRITTSKARTE)

VOR ORT WIRD ES EINEN MOTTOARTIKEL FÜR 10€ GEBEN

